

# Senior\*innen Newsletter



komba  
gewerkschaft  
nordrhein-  
westfalen

BAGSO

KOMBA NEWS

VOR ORT

BUNTE ECKE



**Nähe ist  
unsere  
Stärke!**

**Frühling 2024**

# Guten Tag!

Liebe Kolleg\*innen,  
liebe kombaner\*innen,

das neue Jahr hat begonnen und ich darf heute den 1. Senior\*innen Newsletter des Jahres 2024 präsentieren.

Die wichtigste Info zu Beginn des Jahres für Versorgungsempfänger\*innen war die Inflationsausgleichszahlung die der individuellen Versorgung zugrunde liegt. Darüber berichten wir in unserem Newsletter ausführlich.

Unser Newsletter bietet darüber hinaus interessante Berichte über die Arbeit der dbb und komba Bundesseniorenvertretungen und der Senior\*innenvertretung der komba gewerkschaft nrw.

Wir freuen uns sehr über die ersten Berichte von Veranstaltungen der Senior\*innenbeauftragten vor Ort und möchten euch ermutigen, uns weitere Berichte zu schicken, Davon lebt unser Newsletter!

Wir bedanken uns für eure Anregungen, ob positiv oder negativ in Form von Mails oder Telefongesprächen. Wir freuen uns immer, von euch zu hören!

Übrigens:  
Unser Flyer "Bleiben lohnt sich" ist druckreif und wird bald erscheinen.

Bleibt gesund!

Eure Bärbel



**Bärbel Miß,**  
1.stellvertretende Vorsitzende der  
komba nrw Senior\*innenvertretung

## Impressum

### Herausgeberin:

Senior\*innenvertretung der komba gewerkschaft nrw;

Norbertstraße 3, 50670 Köln,

Tel: 0221.9128520,

seniorenvertretung@komba.de;

**Redaktion:** Melanie Sunderkamp, Jasmin Jestel

**Fotos:** Canva, DBB NRW, komba, Friedhelm Windmüller

Der Senior\*innen-Newsletter wird als pdf-Datei verschickt

# komba news

## ZWEITE SENIOR\*INNENVERSAMMLUNG DER KOMBA GEWERKSCHAFT NRW



Im 19. Oktober 2023 fand die zweite Senior\*innenversammlung der komba gewerkschaft nrw in Dortmund statt. Sandra van Heemskerk, Landesvorsitzende der komba gewerkschaft nrw, informierte die Teilnehmenden über aktuelle gewerkschaftspolitische Themen und es folgte ein aktueller Stand des Strukturprozesses.

Weitere Themen waren die Arbeitshilfen, die die Senior\*innenvertretung für die Senior\*innenbeauftragten vor Ort erstellt haben: Die Mitglieder der Senior\*innenvertretung stellten den neuen Senior\*innen-Newsletter, eine Argumentationshilfe und den neuen Flyer vor, für den auf der Veranstaltung noch Testimonials gesucht und gefunden wurden.

Nach dem Mittagessen kamen die Teilnehmenden dann richtig ins Arbeiten: es standen Workshops zum Thema „Eintritt in den Ruhestand“ an, in denen heftig diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Ziel der komba Senior\*innenvertretung ist es, unter anderem aus den Ergebnissen aus den Workshops einen „Fahrplan in den Ruhestand“ zu erstellen.

Vorsitzender Norbert Lütke: „Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, in der wir uns untereinander gut austauschen konnten. Wir freuen uns schon auf die Veranstaltung im nächsten Jahr!“

**Eine schriftliche Zusammenfassung der Veranstaltung wurde an alle Senior\*innenbeauftragten versendet. Wenn Sie mehr erfahren möchten, sprechen Sie gerne Ihren Beauftragten vor Ort an oder schreiben uns unter:**

**[seniorenvertretung@komba-nrw.de](mailto:seniorenvertretung@komba-nrw.de)**



## **Deutliche Erhöhung der Besoldung und Versorgung- Inflationsausgleichsprämie für alle!**

Unmittelbar nach Abschluss der Tarifrunde für die Beschäftigten der Länder hat noch im Dezember 2023 ein Gespräch auf höchster politischer Ebene unter Leitung des NRW Ministerpräsidenten Hendrik Wüst stattgefunden, an dem auch der Landesvorsitzende Andreas Hemsing für die komba gewerkschaft nrw teilgenommen hat.

Lückenschluss zwischen kommunalen Beamt\*innen und Arbeitnehmer\*innen gelungen  
„Wir begrüßen das Ergebnis des Gesprächs, das gerade in den Kommunen die unterschiedlichen Einkommensentwicklungen zwischen Beamt\*innen und Arbeitnehmer\*innen ausgleichen wird,“ so Andreas Hemsing in einer ersten Reaktion.

### **Inflationsausgleich**

Den Inflationsausgleich gibt es für alle aktiven Beamt\*innen im Form einer Einmalzahlung in Höhe von 1.800 Euro zum frühesten Zeitpunkt sowie zusätzlich für die Monate Januar bis Oktober 2024 jeweils 120 Euro.

Für Versorgungsempfänger\*innen wird entsprechend dem Ruhegehaltssatz, der der individuellen Versorgung zugrunde liegt ein Inflationsausgleich gezahlt sowie zusätzlich für die Monate Januar bis Oktober 2024 jeweils 120 Euro anteilig.

Für Anwärter\*innen 1.000 Euro; zusätzlich für die Monate Januar bis Oktober 2024 jeweils 50 Euro. In allen Bereichen wird Teilzeit wird anteilig ausgezahlt.

Bezüglich der linearen Besoldungsanpassung findet ein weiteres Gespräch mit der Landesregierung voraussichtlich im Februar statt. Auch hier gibt es die klare Zusage, dass inhalts- und wirkungsgleich übertragen wird. Das Tarifergebnis sieht zum 1. November 2024 eine Erhöhung der Tabellenwerte um einen Betrag von 200 Euro und zum 1. Februar 2025 um weitere 5,5 Prozent vor. „Die Anpassung an die Einkommensentwicklung ist gelungen und auch bei weiteren Herausforderungen in der kommunalen Welt gilt, dass wir bei Themen wie dem demographischen Wandel, Digitalisierung und vielem mehr nur gemeinsam das Beste für die Kolleg\*innen erzielen können“, so Andreas Hemsing weiter.

Nicht zuletzt führte die große Solidarität unserer in der komba gewerkschaft nrw organisierten Beamt\*innen mit den Beschäftigten der Länder sowie die Teilnahme an den zahlreichen Aktionen zu diesem Tarifergebnis. Mitmachen lohnt sich! Nähe ist unsere Stärke.

# dbb bundessenorenvertretung

## Teilhabe steigert die Lebensqualität Älterer

„Die gute Nachricht ist: Menschen leben länger. Das sind gewonnene Jahre“, sagte Sven Lehmann, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in seinem Grußwort an den 3. Bundessenorenkongress. „Wir sehen, dass die Lebensqualität älterer Menschen steigt, wenn sie sich einbringen können.“

Der zweite Tag des 3. Bundessenorenkongresses stand mit seiner öffentlichen Veranstaltung ganz im Zeichen der Partizipation Älterer. Bereits der neugewählte Vorsitzende der dbb bundessenorenvertretung, Horst Günther Klitzing, und der Bundesvorsitzende des dbb, Ulrich Silberbach, hatten die gesellschaftliche Teilhabe und die dafür notwendigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ins Zentrum ihrer Grußworte gestellt.

Sven Lehmann betonte im Anschluss, dass es in der Generationenpolitik um einen Austausch in beide Richtungen gehe, und umriss die Bemühungen der Bundespolitik um mehr Angebote der Begegnung und der gesellschaftlichen Teilhabe für Ältere. So nannte er das Zukunftsprojekt „Kommunen im Wandel“, das attraktivere Kommunen für Menschen in allen Lebensphasen schaffen solle, und die Förderung von Initiativen gegen Einsamkeit, die ja vor allem ältere Menschen betreffe. „Wir müssen die gesellschaftliche Teilhabe aus- und Barrieren abbauen.“ Beispielhaft führte Lehmann hier den Digitalpakt Alter und die nationale Demenzstrategie an. Auch um eine bessere Pflege bemühe sich die Bundesregierung:

„Über drei Millionen Pflegebedürftige werden zu Hause durch ihre Angehörigen versorgt. Wir müssen daher eine

bessere Vereinbarkeit zwischen Beruf und Pflege schaffen. Mit einer großangelegten Entgeltreform wollen wir pflegende Angehörige finanziell entlasten. Gleichzeitig müssen wir mehr Menschen für die professionelle Pflege gewinnen. Wir fordern daher, dass das Pflegestudium vergütet wird. Zudem wollen wir die Einstellung ausländischer Pflegekräfte erleichtern.“ Lehmann dankte dem dbb und der bundessenorenvertretung „für die fruchtbare Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Vielen Dank, dass Sie die Politik aktiv mitgestalten.“



Sven Lehmann

### dbb bundessenorenvertretung

Die dbb bundessenoren-vertretung setzt sich für die Rechte und Interessen der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger sowie der Rentnerinnen und Rentner im dbb ein. Der Bundessenorenkongress, das oberste Beschlussgremium der dbb bundessenoren-vertretung, findet alle fünf Jahre statt. Er legt die Grundsätze der Seniorenarbeit im dbb fest, entlastet die bis zum Bundessenorenkongress amtierende Geschäftsführung, beschließt Satzungsänderungen, berät und stimmt über Anträge und Entschließungen ab und wählt die neue Geschäftsführung. Der Bundessenorenkongress besteht aus den Mitgliedern der Hauptversammlung sowie den von den Landesbünden und Mitgliedsgewerkschaften entsprechend der Zahl ihrer Mitglieder in Rente bzw. im Ruhestand entsandten stimmberechtigten Delegierten.

## WIR BRAUCHEN LEUTE MIT MUT UND GROSSER KLAPPE!



**Prof. Dr. Klaus Rothermund**

In seinem Vortrag „Altersbilder, Altersnormen, Altersgrenzen – wie unsere Vorstellungen vom Alter soziale Teilhabe im Alter beeinflussen“ auf dem 3. Bundesseniorenkongress, beschrieb Prof. Dr. Klaus Rothermund sowohl die Vor- als auch die Nachteile, die die Teilhabe für die Akteure und Akteurinnen mit sich bringen kann. Der Altersforscher, der nicht nur Professor für Psychologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, sondern auch stellvertretender Vorsitzender der 9. Altersberichtskommission ist, zeigte sich davon überzeugt, dass Partizipation stets intrinsisch motiviert sein sollte. Es gehe im Kern um Selbstbestimmung. „Die Person muss teilnehmen wollen.“

So sei es, so Rothermund, ebenfalls legitim, wenn Menschen entschieden, sich aus einem Bereich zurückziehen zu wollen. Wer sich etwa beruflich ein Zubrot zur Rente verdienen oder für Angehörige Pflegeleistungen erbringen müsse, sei zu Partizipation gezwungen und vielleicht überfordert. Häufig genug betreffe dies Frauen. „Erzwungene Partizipation muss durch staatliche Angebote überflüssig gemacht werden“, forderte er. Zudem sollten Barrieren und Diskriminierungen abgebaut werden. Beispielsweise dürfe die Digitalisierung nicht zum Zwang werden, die Vielfalt der Angebote solle erhalten bleiben. Rothermund machte sich außerdem für die Abschaffung starrer Altersgrenzen beim Berufsausstieg, aber auch in Ehrenämtern stark. Mögliche Gründe für Altersdiskriminierung sieht der Psychologe in festgefügtten Altersbildern über die Generationen hinweg: So wehrten sich Ältere kaum, weil sie die diskriminierende Behandlung für normal hielten, und sie sie, getreu dem Motto „Alter ist eine Tatsache!“, kaum erkennen könnten. Auf diese Weise werde das Alter auf biologische Veränderungen reduziert. „Der Mammutanteil des Alterns ist eine soziale und individuelle Konstruktion. Und die können wir ändern! Das Leben ist im Alter genauso viel wert, wie in jedem anderen Lebensabschnitt!“

Rothermund schlug vor, zunächst ein Bewusstsein für Altersdiskriminierung zu schaffen. Diskriminierungsfälle sollten überall systematisch registriert und auch ausgeräumt werden. Jede öffentliche Einrichtung solle ein Label „altersfairer Betrieb“ ins Repertoire aufnehmen müssen.

Er rief die Betroffenen dazu auf, selbst aktiv zu werden: „Wir brauchen Leute mit Mut und großer Klappe! Jeder ist selbst gefragt, sich mit den eigenen Altersstereotypen auseinanderzusetzen und sie auch aufzubrechen. Doch schauen Sie nicht nur auf die Aktivitäten! Zum Alter gehört auch Rückzug, Weisheit, Kontemplation und das Nachdenken über die wichtigen Dinge im Leben.“

## JEDER HAT EIN ANRECHT AUF DIE VON IHM ERARBEITETE RENTE!

Die dbb bundessenioren weisen die jüngsten Vorschläge der Wirtschaftsweisen zur Reform des Rentensystems energisch zurück – brechen sie doch gleich mit mehreren Tabus.

„Die Idee der Umverteilung von Rentenansprüchen überschreitet eine rote Linie - jeder hat ein Anrecht auf die von ihm erarbeitete Rente!“, empört sich der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Horst-Günther Klitzing. „Man stelle sich mal vor, was passierte, wenn dieses Prinzip tatsächlich aufgehoben würde: Entweder sähe sich niemand mehr dazu veranlasst, möglichst hohe Rentenansprüche zu erwirtschaften, weil ja andere für ihn eintreten müssten, oder es käme ein Zwang zur Erwirtschaftung von Rentenansprüchen auf die Jüngeren zu. Wer irgendwie kann, würde das Rentensystem und womöglich Deutschland verlassen“, fügt Klitzing kopfschüttelnd hinzu. Auch ihm ist selbstverständlich bewusst, dass es eine wachsende Zahl von Älteren gibt, die sich Mieten und Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft leisten können. „Aber diese Umverteilung muss steuerfinanziert werden. Das Rentensystem darf dafür nicht missbraucht werden!“ Den nicht eben neuen Vorschlag, auch Beamte sollten in die Rentenkassen einzahlen, weist Klitzing erneut zurück: „Das ist mit uns nicht zu machen! Auch für die Rentenkassen würde ein solches Vorgehen nur vorübergehend eine Entlastung bringen; am Ende müssten sie finanziell für diese Neurentner eintreten. Das Problem würde sich einfach um ein paar Jahrzehnte in die Zukunft verschieben.“

Gegen den Vorschlag eines sich an der durchschnittlichen steigenden Lebenserwartung orientierenden Renteneintrittsalters wehrt sich Klitzing ebenfalls: „Viele Menschen können nicht einfach immer weiterarbeiten. Es gibt viele körperlich verschleißende Tätigkeiten, sei es auf dem Bau oder in der Pflege, die vielfältige Ausnahmen und Sonderregelungen erforderlich machen würden. Die dbb bundesseniorenvertretung macht sich deshalb für ein flexibles Renteneintrittsalter stark.“





Am 16. Januar 2024 hat nun das ifo-Institut Vorschläge gemacht, wie das Rentensystem umgebaut werden sollte. Auch die Forscher\*innen des ifo-Instituts befürworten die Kopplung des Rentenalters an die steigende Lebenserwartung. Dies haben einige europäische Nachbarländer bereits beschlossen. In den Niederlanden gilt bereits die Regelung, dass wenn Menschen drei Jahre länger leben, so müssen sie 2 Jahre länger arbeiten und bekommen ein Jahr länger Rente.

Hinter diesem Vorschlag steckt das Problem, dass aufgrund der Alterung der Bevölkerung auf Dauer zu viele Rentenempfänger\*innen zu wenigen Beitragszahler\*innen gegenüberstehen. Alternativ käme eine Absenkung des Rentenniveaus in Betracht. Zudem sei zu erwägen, die Rentensteigerungen nicht mehr an die Lohnerhöhungen zu koppeln, wie das bislang der Fall ist, sondern sich an der Inflationsrate zu orientieren, die in der Regel geringer ist. Mit diesen Maßnahmen könnten der Anstieg der Rentenausgaben verlangsamt werden.

Im Gegensatz zum Vorschlag der Wirtschaftsweisen will das ifo-Institut nicht Selbstständige und Beamt\*innen in die Beitragszahlung einbeziehen. Dieses entlaste zwar nach Ansicht der Expert\*innen kurzfristig die Rentenkassen, langfristig würden jedoch die Rentenzahlungen für diese Gruppen erheblich höher ausfallen, unter anderem, weil diese eine höhere Lebenserwartung haben.

**Weitere Informationen:**

<https://www.ifo.de/pressemitteilung/2024-01-16/ifo-dresden-fuer-koppelung-des-rentenalters-die-lebenserwartung>

# komba Bundesseniorenvertretung

## Positionspapiere zu “Alterssicherung” und “Altersdiskriminierung” fertig gestellt

Die komba Bundesseniorenvertretung hat im letzten Jahr an zwei Positionspapieren gearbeitet, die der komba Bundesvorstand in seiner letzten Sitzung im November 2023 nun beschlossen hat.

### **Altersdiskriminierung**

Insbesondere ältere Menschen sind oft Diskriminierungen aufgrund ihres Alters ausgesetzt: ab einem gewissen Alter wird man nicht mehr für öffentliche Ämter zugelassen, Versicherungsprämien steigen oder die ein oder andere ärztliche Untersuchung wird nicht mehr gemacht.

Hinzu kommen weitere Regelungen, die in der Regel ältere Menschen von der Teilhabe an der Gesellschaft fernhalten. Hier sind beispielsweise nur noch digital zugängliche Dienstleistungen zu nennen, die häufiger älteren Menschen den Zugang zu Dienstleistungen erschwert oder sogar verhindert.

Die Forderungen der komba gewerkschaft findest du hier:

[https://pdf.komba.de/1706869874\\_PP\\_Altersdiskriminierung\\_2023.pdf](https://pdf.komba.de/1706869874_PP_Altersdiskriminierung_2023.pdf)

### **Alterssicherung**

Unabhängig vom Status der \*des Ruheständler\*in wird es zunehmend schwieriger, mit Rente oder Pension auszukommen. Die komba gewerkschaft stellt Forderungen an die Politik auf, wie die finanzielle Absicherung im Alter sichergestellt werden kann.

[https://pdf.komba.de/1706869850\\_PP\\_Alterssicherung\\_2023.pdf](https://pdf.komba.de/1706869850_PP_Alterssicherung_2023.pdf)

Am 08. Dezember 2023 stimmte die Tarifkommission des dbb beamtenbund und tarifunion über das Verhandlungsergebnis ab. Als Mitglieder dabei waren auch Norbert Lütke und Detlef Daubitz (komba Bundessenorenvertretung).

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Ein steuer- und sozialabgabenfreier Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro (stufenweise Auszahlung ab Dezember 2023).
- Ab dem 1. November 2024 Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro (Sockelbetrag) und ab dem 1. Februar 2025 um 5,5 Prozent (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
- Ausbildungs- und Praktikantenentgelte werden zu den gleichen Zeitpunkten um insgesamt 150 Euro erhöht.
- Vertragslaufzeit: 25 Monate.



Abschluss  
TV-L- Runde  
2023

mehr Infos unter  
<https://www.dbb.de/einkommensrunde/einkommensrunde-2023-tvl/ergebnis.html>



dbb  
Jahrestagung

Am 07. und 08. Januar 2024 fand in Köln die traditionelle dbb Jahrestagung statt.

Norbert Lütke, Bärbel Miss und Thorsten Schwark nahmen für die komba Senior\*innen teil.

mehr Infos dazu:  
<https://www.dbb.de/veranstaltungen/dbb-jahrestagung/dbb-jahrestagung-2024.html>

## Sitzung der Senior\*innenvertretung

Am 05. Januar 2024 traf sich die Senior\*innenvertretung in der Geschäftsstelle der Regio Dortmund. Hauptthema der Sitzung war die Planung der diesjährigen Seniorenversammlung sowie der bald erscheinende, neue Seniorenflyer. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung gab es viel Raum für angeregte Diskussionen z.B. über die letzte Tarifrunde (TV-L), das Rentensystem und die Gesundheitsversorgung in Deutschland. Einige Themen wie z.B. die Einführung des E-Rezeptes finden sich auch in dieser Ausgabe des Newsletters wieder. Andere Themenbereiche werden sich in zukünftigen Positionspapieren oder auf der Seniorenversammlung im November 2024 wiederfinden.



Ihr möchtet mit der komba Senior\*innenvertretung über aktuelle Themen vor Ort oder andere Themen diskutieren? Die Senior\*innenvertretung kommt gerne zu euch! Meldet euch gerne unter

Seniorenvertretung@komba-nrw.de



## Besuch des Landtages NRW

Am 24. Januar 2024 besuchten 24 kombaner\*innen auf Einladung der kombi Senior\*innenvertretung den Landtag NRW. Nach einem kurzen Sicherheitscheck konnten die Teilnehmenden sich zunächst in der Wandelhalle des Landtages umsehen, wo sich bereits mehrere bekannte Landespolitiker\*innen blicken ließen. Im Anschluss gab es eine kurzweilige Einführung in die Geschichte des Landes Nordrhein- Westfalen sowie des Landtagsgebäudes. Danach konnte die Gruppe eine Stunde lang einer lebendigen Debatte im Plenarsaal beiwohnen und damit die Landtagsabgeordneten und Ministerinnen bei der Arbeit hautnah erleben.

Eine Diskussion mit den Landtagsabgeordneten Britta Oellers und Marc Blondin, CDU Landtagsfraktion, folgte nach der Debatte. Britta Oellers, MdL, ist u.a. Senior\*innenbeauftragte der CDU Landtagsfraktion und stellte sich den Fragen der Teilnehmenden. Warum der aktuelle Koalitionsvertrag explizit für Senior\*innen so wenig Aussagen beinhaltet erklärte sie damit, dass Senior\*innenarbeit grundsätzlich Querschnittsarbeit sei. So betreffen viele Politikbereiche – wie z.B. Kultur, Sport, Mobilität oder Digitalisierung- das Leben von Senior\*innen, ohne dass es explizit Senior\*innenpolitik ist. Wichtig sei, dass bei allen Querschnittsthemen die Belange von Senior\*innen mitgedacht werden.

Weiterhin machte sie das Ziel der Landesregierung zum Thema Krankenhausplanung klar. Ziel müsse es weiterhin sein, dass allen Bürger\*innen jede medizinische Versorgung in einer erreichbaren Entfernung zur Verfügung stehe.

Im Anschluss lud der Landtag alle Teilnehmenden zu Kaffee und Kuchen ein.

Trotz der widrigen Umstände mit Bahnstreik und Wind war es ein gelungener Tag!



## OV Hagen unterwegs



Aufgrund des altersüberschreitenden Interesses wurde aus der jährlichen Seniorenfahrt des OV Hagen ´komba unterwegs`. Bevor es mit knapp 40 Teilnehmern auf den Waldweihnachtsmarkt der Familie Krumme in Velen ging, stand eine Führung in der Propsteikirche St. Ludgerus in Billerbeck an. Abgerundet wurde der stimmungsvolle Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in der Heimat.

## komba Senior\*innenvertretung bei Ortsverband Siegburg/Sankt Augustin

Am 12. Oktober 2023 war die komba Senior\*innenvertretung zur Klausursitzung des komba Ortsverband Siegburg/Sankt Augustin eingeladen. Uli Langner (2.stv. Vorsitzender der komba Senior\*innenvertretung) und Jasmin Jestel (Referentin der Landesgeschäftsstelle nahmen die Einladung gerne an und stellten zunächst die Arbeit der komba Senior\*innenvertretung ausführlich vor. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden der Sitzung mögliche Aktionen und Aktivitäten für die Senior\*innen des Ortsverbandes und berichteten von ihren bisherigen Erfahrungen.



# BAGSO\*

## ALTENARBEIT IN KOMMUNEN- THEMENHEFT DER BAGSO

Die Kommune als Lebensort gewinnt mit zunehmenden Alter an Bedeutung. Dementsprechend ist es wichtig, dass diese altersgerecht gestaltet ist. Ob Menschen gut altern und ihr Leben selbstständig gestalten können, hängt von den Kommunen ab. Der 7. Altenbericht der Bundesregierung hat hier ein Umdenken eingefordert. Die Städte und Gemeinden, die sich mit altersgerechten Lebensorten beschäftigen, werden nicht nur bessere Wohnorte für ältere Menschen, sondern gewinnen an Attraktivität für alle Bürger\*innen. Grundsatz ist hier, dass Strukturen anhand der Bedürfnisse von Menschen entwickelt und Angebote langfristig ausgerichtet werden. Der Anspruch aller Bürgerinnen und Bürger auf ein gutes Leben auch im Alter ist in § 71 Sozialgesetzbuch XII unter dem Titel „Altenhilfe“ festgeschrieben. In fast jeder Kommune gibt es schon heute Angebote, die das Leben im Alter erleichtern sollen. Ob sie richtig ausgerichtet und in der erforderlichen Zusammensetzung vorhanden sind, kann nicht dem Zufall überlassen bleiben. Dazu müssen die Bedingungen vor Ort analysiert, die Bedarfe ermittelt und Konzepte immer wieder überprüft und ggfs. aktualisiert werden.

Das Themenheft der BAGSO bietet neben der Vertiefung dieses Themas weitere Impulse und Fragestellungen, welche Senior\*innen an die kommunale Politik vor Ort stellen können.



Zum Themenheft

[https://www.bagso.de/publikationen/themenheft/  
altenarbeit-in-kommunen/](https://www.bagso.de/publikationen/themenheft/altenarbeit-in-kommunen/)

### \*BAGSO

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen ist die überparteiliche Dachorganisation von 120 Bundesverbänden, die sich im Bereich von Seniorenarbeit und Seniorenpolitik engagieren: Sozialverbände, Gewerkschaften, konfessionelle Verbände, Organisationen aus dem Bereich der Altenselbsthilfe und viele mehr. Ein wichtiges Anliegen der BAGSO ist die Stärkung des Engagements und der Teilhabe im Alter. Die komba gewerkschaft ist aktives Mitglied der BAGSO.

## PROJEKTE UND INITIATIVEN FÜR EINE NACHHALTIGE WELT

Die BAGSO-Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik hat ein Themenheft erarbeitet, welches die Bedeutung von nachhaltigen Handeln für ein gutes Altern vor Ort darstellt. Im Heft werden Beispiele aus aller Welt vorgestellt, z.B. Wohnprojekte oder die gemeinschaftliche Nutzung von Grünflächen. Die Beispiele zeigen auf, wie Initiativen vor Ort gegründet und die Themen Nachhaltigkeit und Alter zusammengedacht werden können. Das Heft ist unter folgendem Link erhältlich:

<https://www.bagso.de/publikationen/themenheft/altern-in-staedten-und-gemeinden/>



## Engagement im Alter

Ältere Menschen bringen sich mit ihren Erfahrungen, ihren Kompetenzen und ihrem Gestaltungswillen in vielen Bereichen gesellschaftlich aktiv ein. Der Fünfte Freiwilligensurvey von 2019 hat erneut gezeigt, dass die Engagementbeteiligung älterer Menschen in den vergangenen Jahren gleichbleibend hoch war und Ältere zudem kontinuierlicher, zeitintensiver und langfristiger aktiv sind als andere Altersgruppen. Darüber hinaus gibt ein Viertel der noch nicht engagierten älteren Menschen an, grundsätzlich zu einem freiwilligen Engagement bereit zu sein. Die

Vielfalt des Alters erfordert differenzierte Strategien und Zugänge auch im Engagement. Aspekte dieser Diversität sind z.B. unterschiedliche kulturelle, soziale, materielle und gesundheitliche Voraussetzungen, verschiedene Bildungshintergründe, Berufserfahrungen oder eine Migrationsgeschichte. Diese Bedingungen beeinflussen den Zugang und die Teilhabe am freiwilligen Engagement und müssen bei dessen Förderung berücksichtigt werden. Die Regierungsparteien haben sich in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel gesetzt, eine neue Engagementstrategie zu erarbeiten. Diese soll zusammen mit der Zivilgesellschaft entwickelt werden und die künftige Engagementförderung der verschiedenen Bundesressorts leiten. Sie soll zudem konkrete Maßnahmen zur Stärkung von Engagement und Ehrenamt enthalten, die sich in den kommenden Jahren umsetzen lassen. Bis zum Frühjahr 2024 soll eine Kabinettsvorlage zur Beschlussfassung erstellt werden.

## BAGSO POSITIONIERT SICH ZU EU-FÜHRERSCHEINRICHTLINIE

Wie wir in der letzten Ausgabe unseres Senior\*innen-Newsletters berichteten, erarbeitet die EU derzeit eine Führerschein-Richtlinie, die von der Vision geleitet ist, die Zahl der Verkehrstoten bis 2030 zu halbieren. Ziel ist es, dass im Jahr 2050 niemand mehr auf europäischen Straßen tödlich verunglückt. Der Entwurf der Richtlinie sieht unter anderem vor, die Gültigkeit von Führerscheinen auf 15 Jahre zu begrenzen. Dabei hat sich die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten dafür ausgesprochen, vor einer erneuten Ausstellung des Führerscheins eine Selbstauskunft zur Fahrtauglichkeit erfolgen soll. Im Frühjahr 2024 soll diese EU-Richtlinie verabschiedet werden, im Anschluss gilt diese dann in allen in EU-Mitgliedsstaaten. Ob und in welcher Form im Anschluss dann verbindliche Verkehrstauglichkeitsprüfungen für Senior\*innen eingeführt werden, bleibt dem jeweiligen EU-Mitgliedsstaat überlassen. Bisher lehnt Bundesverkehrsminister Wissing laut Presseberichten verbindliche Verkehrstauglichkeitsprüfungen für Senior\*innen ab.

### Auch die BAGSO lehnt diese ab:

Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Nicht mehr Autofahren zu dürfen bringt daher für viele ältere Menschen erhebliche Einschränkungen mit sich und führt oft zu einem Verlust der Selbständigkeit. Besonders Menschen in ländlichen Gebieten, die oftmals über keine gute ÖPNV-Anbindung verfügen, sind auf das Auto angewiesen.



Zudem ist die BAGSO der Ansicht, dass pauschale Überprüfungen aufgrund des Lebensalters altersdiskriminierend sind. Diese wären aus Sicht der BAGSO nur gerechtfertigt, wenn generell von allen Fahrer\*innen älteren Lebensalters eine Gefahr im Straßenverkehr ausgehen würde. Das ist jedoch nicht der Fall.

Wenn ältere Fahrer\*innen Unfälle verursachen, so ist dies nicht ihrem Lebensalter geschuldet, sondern anderen Einflüssen, wie z.B. einer Veränderung des Sehvermögens, der körperlichen Beweglichkeit, der Reaktionsfähigkeit und der Fahrpraxis. Häufig kompensieren ältere Menschen diese Risikofaktoren durch eine angepasste Fahrweise.

Die BAGSO empfiehlt daher, an der bisherigen Praxis festzuhalten und anlassbezogen risikobasierte Tests anzuordnen. Sollte dann ein Entzug der Fahrerlaubnis in Betracht kommen, so sollte geprüft werden, ob die Beschränkung der Fahrerlaubnis ausreichen würde- z.B. nur noch bei Tageslicht zu fahren oder Autobahnfahrten zu meiden.

Die komplette Stellungnahme gibt es hier:  
<https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/fahrtauglichkeit-erhalten-kompetenzen-erweitern/>

## E-Rezept seit 01.01.2024 verpflichtend im Einsatz



Vielleicht hast du selbst schon die Erfahrung gemacht, dass in der Arztpraxis seit dem 01. Januar keine Rezepte mehr ausgegeben werden, denn seit dem 01. Januar 2024 ist die Nutzung des E-Rezepts für verschreibungspflichtige Medikamente verpflichtend.

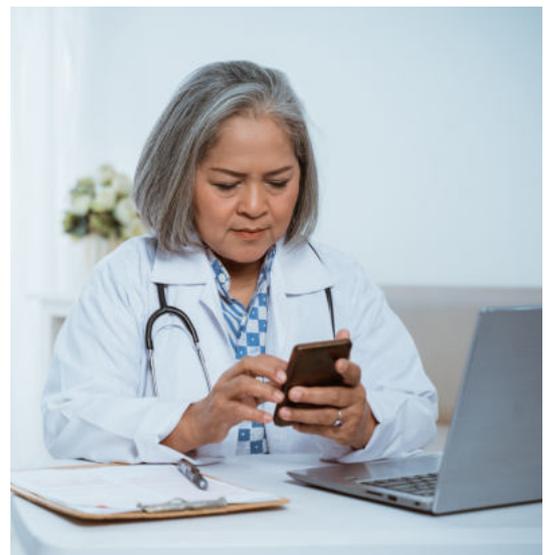
Laut Bundesgesundheitsministerium bedeutet dies eine Erleichterung für Patient\*innen, denn der Weg in die Arztpraxis entfällt. Das verschriebene Medikament kann in einer Apotheke nach Wahl oder in einer Online-Apotheke eingelöst werden.

### Wie das funktioniert?

- Patient\*innen lösen das Rezept mit ihrer Elektronischen Gesundheitskarte ein. Dazu muss lediglich die Karte in der Apotheke in ein Lesegerät gesteckt werden.
- Das E-Rezept kann per Smartphone über eine sichere E-Rezepte-App verwaltet und an die gewünschte Apotheke gesendet werden.
- -Die für die Einlösung erforderlichen Zugangsdaten können als Papierausdruck in der Arztpraxis ausgegeben werden

Stufenweise sollen auch weitere von\*m Ärzt\*in veranlassten Leistungen elektronisch verschrieben werden. Heilmittel sollen zum Beispiel ab 01. Januar 2027 und Hilfsmittel ab 01. Juli 2027 elektronisch verschrieben werden.

Grüne und blaue Rezepte bzw. Rezepte für Privatversicherte können ebenfalls elektronisch ausgestellt werden, wenn die Arztpraxis dafür ausgerüstet ist. Eine Verpflichtung zur Ausstellung elektronischer Rezepte besteht derzeit lediglich bei gesetzlich Krankenversicherten.



Weitere Informationen dazu gibt es hier  
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/e-rezept/faq-e-rezept-egk.html>

# Ein paar Worte zur derzeitigen Situation der Landwirte

Liebe Kombaner\*in,

an vielen Stellen in Deutschland wird darauf aufmerksam gemacht, dass die letzten Entscheidungen der Bundesregierung die Agrardiesel-Subvention und die Steuerbefreiung für Kraftfahrzeuge zu streichen das Fass zum überlaufen gebracht hat, weil man vorher nicht darüber gesprochen hat. Es werden Demonstrationen, Mahnfeuer und ja auch stellenweise Blockaden durchgeführt. Die Bundesregierung hat beim Agrardiesel teilweise zurück gerudert und ein langsames Abschmelzen der Zahlungen angekündigt. Aufgefangen soll der finanzielle Verlust durch eine sogenannte Tierwohlabgabe, zum Beispiel pro Kilogramm Schweinefleisch ca. 40 ct., jeder Landwirt weiß, dass die Preise dafür jede Woche im landwirtschaftlichen Wochenblatt veröffentlicht werden. Es gibt in Deutschland einen großen Konzern der Fleisch produziert, den interessiert das nicht, er kauft das Schlachtvieh zum Hauspreis an. Da freut sich der Landwirt und demonstriert weiter für den Erhalt seines Betriebes. Landwirte schreiben in der Regel keine Rechnungen sondern bekommen Abrechnungen für ihre Erzeugnisse, z.B. Milch, Getreide oder Fleisch, das ist zu anderen selbstständig tätigen Berufszweigen ein großer Unterschied. Der Weltmarkt bestimmt die Preise, ein großer Milchverarbeitender Betrieb aus Süddeutschland sagt zu seinen Lieferanten, entweder ihr liefert zu meinen Preisen, oder ich hole die Milch aus Tschechien und anderen Ländern. Nur welche Standards gelten dort oder in anderen Teilen der Welt? Kann in anderen Ländern günstiger produziert werden, weil weniger Auflagen bestehen oder weniger Kontrollen durchgeführt werden? Bei uns werden hochwertige Lebensmittel produziert und das muss so bleiben, deswegen sollten ständige Erweiterungen von gesetzlichen Beschränkungen unterlassen werden. Wussten Sie, das zu den größten Empfängern von Agrarsubventionen die Namen: Fielmann, Oetker, die Schwarz Gruppe, viele öffentliche Behörden wie Landesämter, Städte, Ministerien und Landesbetriebe, Talsperrenbetriebe, Landesforsten, RWE, NABU und so weiter gehören? Nicht das der Eindruck entsteht ich wäre für Subventionen, ich bin ein Gegner davon, aber wenn es eine Gleichberechtigung geben soll, dann sollte es Subventionen für Niemanden geben.

Herzliche Grüße von einem ehemaligem  
Nebenerwerbslandwirt



# Meine Meinung zu...

## E-Bike Akkus



**Ulrich Langner**

**2. stv. Vorsitzender der komba  
Senior\*innenvertretung NRW**

Liebe Kolleg\*innen,

„Älter werden ist nichts für Feiglinge“

Wie oft haben wir diesen Spruch schon gehört und gedacht, das betrifft uns nicht. Und irgendwann holt es uns ein.

Bei mir hats damit begonnen, dass ich merkte das meine Beweglichkeit nicht mehr so ist wie vor zwanzig Jahren. Ich fahre gerne Fahrrad oder gehe auch gerne wandern. Keine Mammuttouren mit dem Mountainbike oder Wanderungen von mindestens 30 km. Einfach so bis zu 2 Stunden in der Natur bewegen und sich dabei die Landschaft anschauen.

In der letzten Zeit habe ich das Gefühl, dass besonders beim Radfahren die Anhöhen immer steiler und der Gegenwind immer kräftiger wird. Ich sprinte am Bahnhof auch nicht mehr hinter der S-Bahn her sondern gehe gemütlich weiter und fahre halt mit dem nächsten Zug.

Einer unserer Lieblingsorte, an dem wir mit dem Wohnwagen oft Urlaub gemacht haben, liegt etwa 12 Kilometer nördlich von Venlo in den Niederlanden. Der Ferienpark ist in 40 Minuten mit dem Auto von uns aus zu erreichen und liegt in einem wunderschönen Naturschutzgebiet, den Maasduinen, unmittelbar an der deutschen Grenze in Höhe von Kevelar und in der anderen Richtung an der Maas.

Man glaubt mitten in der Lüneburger Heide zu sein. Wirklich empfehlenswert.

Solch ein Heidegebiet gibt es auch in Belgien bei Genk und auch in kleinerem Format bei Köln, die Wahner Heide. Belgien und die Niederlande haben Naturschutzgebiete und Landschaftsparks daraus gemacht, Deutschland einen Truppenübungsplatz. So sind halt die Unterschiede.

Also – ein idealer Ort für Wanderungen und Fahrradtouren in freier Natur.

Älter werden und Fahrrad fahren – da gibt es ja eine Lösung.

Ich fahre gerne mit dem Rad die Maas lang. Flussabwärts nördliche Richtung. Von Venlo aus liegt die nächste Brücke über die Maas über 20 km weit weg.

Damit man dazwischen auch mal die Maas überqueren kann fahren etwa alle 5 km Autofähren und verbinden so die kleinen anschaulichen Ortschaften miteinander. Für unter 2 € wird man mit dem Fahrrad auf die andere Seite der Maas geschifft und kann die Provinz Limburg entdecken.

Jedes Jahr wurde das Fahrradfahren anstrengender und spätestens als ich von zwei älteren Damen, etwa Mitte 70, überholt wurde war für mich klar :

Ein E-Bike muss her. Lange habe ich mich dagegen gestäubt aber das Erlebnis von zwei älteren Damen, die sich dabei noch angeregt unterhielten, überholt zu werden, das war der Wendepunkt.

Doch wo kauft man am besten ein E-Bike?

Im Mutterland der Fahrräder – in den Niederlanden.

Vielleicht war das ja doch ein Fehler, denn nun habe ich ein Problem:

Ein passendes Rad war schnell gefunden. Auch das Preis- Leistungsverhältnis war in Ordnung. Aber nach drei Jahren war der AKKU kaputt. In Köln und Umgebung sagte man mir in den einschlägigen Geschäften dass dies ein AKKU von Samsung sei, den man hier nicht verkauft. In Deutschland ist halt Bosch der Marktführer bei AKKUs. Nach längerer Recherche im Internet habe ich dann doch einen Händler gefunden, der die Akkus nur vermittelt, aber nicht vertreibt. Trotzdem hatte ich nach vier Wochen einen neuen passenden Akku mit der Post zugeschickt bekommen. Glücklicherweise habe ich den neuen Akku in Betrieb genommen und das Rad fährt wie am ersten Tag.

Und nun das Problem : Was mache ich mit dem alten kaputten Akku ?

Nach dem Batteriegelgesetz sind die Fahrradhändler verpflichtet den alten Akku zurückzunehmen. Ich habe es in mehreren Läden versucht ihn abzugeben. Aber jedesmal die Frage: Haben sie den bei uns gekauft ? Sonst nehmen wir den nicht zurück. Das Fahrradgeschäft in den Niederlanden, wo wir das E-Bike gekauft haben, gibt es leider nicht mehr. Was nun ?

Wir wohnen westlich von Köln in einer Stadt im Rhein-Erft-Kreis. Müllentsorgung ist ja bekanntlich eine kommunale Aufgabe.

In die graue, gelbe, blaue oder braune Tonne darf ich den alten Akku nicht entsorgen. Auf dem Reststoffhof eines privaten Müllentsorgers wurde mit dem Hinweis, dass man die Akkus nicht annehmen und lagern darf, die Annahme verweigert. Am Schadstoffmobil wurde die Annahme mit dem Hinweis, dass man die Industriebatterie nicht ohne Genehmigung transportieren darf, ebenfalls verweigert.

Wild entsorgen will ich ihn auch nicht.

Vielleicht lege ich ihn mit einem netten Gruß vor die Rathaustür oder warte solange bis er in meinem Keller explodiert und unser Haus abbrennt.

Aber vielleicht haben Sie eine Idee, wie man den alten AKKU sachgerecht entsorgen kann und können mir damit weiterhelfen.

Vorschläge nehmen wir gerne unter [seniorenvertretung@komba-nrw.de](mailto:seniorenvertretung@komba-nrw.de) entgegen und wir berichten in der nächsten Ausgabe, wenn eine erfolgreiche Entsorgung gelungen ist.

Bis dahin

Eva Mi



# BUNTE ECKE

## Buchempfehlung

### Das Bücherschiff des Monsieur Perdu

von Nina George



Vier Jahre sind vergangen, seit der Buchhändler Jean Perdu sein Bücherschiff, die »Pharmacie Littéraire« verließ. Doch die in einer Zeitkapsel aufbewahrte letzte Bitte des Schriftstellers José Saramago an Monsieur Perdu lockt ihn zurück in das Herz seiner Leidenschaft: Bücher und Menschen zusammen zu bringen. Auf der Reise über die Kanäle Frankreichs nach Paris wird das Bücherschiff des Monsieur Perdu bald zu einer Arche, auf der sich Menschen, Kinder, Tiere und Bücher begegnen, die einander für immer verändern. Und das große Abenteuer Leben hält für jeden von ihnen einen zweiten Anfang bereit - auch für Monsieur Perdu.

## Filmtipp: Der Geschmack der kleinen Dinge

Gabriel Carvin (Gérard Depardieu), der berühmteste Chefkoch Frankreichs und Feinschmecker mit Leib und Seele, hat keinen Appetit mehr aufs Leben. Bei all den kulinarischen Karriere-Kunststücken ist seine eigene Familie stets zu kurz gekommen. Jahrelang hat Gabriel seine gelegentliche Traurigkeit mit diversen Delikatessen bezwungen. Erst nach einem Herzinfarkt nimmt er sein Leben endlich in die Hand. Er reist nach Japan, um einen ehemaligen Koch-Kontrahenten ausfindig zu machen und hinter das Geheimnis des Umami, einer mysteriösen fünften Geschmacksnote zu kommen. Neben köstlichen Nudelsuppen, alten Rivalitäten und neuer Freundschaft wartet im fernen Japan auf Gabriel auch die Erkenntnis, dass im Leben Platz für mehr als nur eine Leidenschaft ist, und es nie zu spät ist, Teil einer Familie zu sein.



## Musik

### Marius Müller- Westernhagen- Live Tour 2024

Marius Müller-Westernhagen will es nochmal wissen. Zur Feier seines 75. Geburtstags geht er 2024 noch einmal auf große Tour und spielt seine Hits aus 50 Jahren. Der 1948 geborene Sänger und Songwriter feierte in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag. Live will er einen Querschnitt aus seinen mittlerweile 23 Alben darbieten, sein jüngstes, „Das eine Leben“, erschien im Jahr 2022. Im Mai 2024 wird er in Dortmund, Köln, Hamburg, Stuttgart, Hannover, Leipzig, Frankfurt und Berlin zu sehen sein.

# ALLERLEI

**Norbert Lütke ist Vorsitzender der komba Senior\*innenvertretung. Hier teilt er mit uns seinen "Wurstsalat a la Norbert"**



## WURSTSALAT Á LA NORBERT

300 g Fleischwurst oder Lyoner,  
 200 g Emmentaler am Stück  
 3 mittlere Essiggurken  
 2 rote Zwiebeln  
 ½ Bund Radieschen  
 Dill (1/2 Bund)  
 60 ml Kräuternessig  
 1 ½ EL Walnussöl  
 60 ml Wasser  
 1 TL grober Senf oder mittelscharfer normaler Senf  
 2,5 TL brauner Zucker  
 Salz, Pfeffer

Wurst und Käse in möglichst dünne Streifen schneiden. Die Essiggurken und die Radieschen werden in feine Scheiben geraspelt. Die Zwiebeln werden in feine Ringe geschnitten. Danach alles in eine Schüssel geben. Der Dill wird fein gehackt und unter die anderen Zutaten in der Schüssel gebracht.

Das A und O ist die Vinaigrette. Den Essig, Wasser und Senf, den Zucker und das Walnussöl in einem separaten geeigneten Gefäß anrühren. Das Abschmecken nicht vergessen und nach persönlichem Gusto ergänzen.

Danach die Vinaigrette über die Zutaten in der Schüssel gießen und gut vermischen. 20-25 Minuten ziehen lassen. Zwischendurch mal die Zutaten in der Schüssel in der Vinaigrette wenden, damit auch die oberen Schichten mal nach unten kommen. Am Ende mit Pfeffer und Salz nachwürzen falls erforderlich. Vorsicht beim Salz, Pfeffer gibt den letzten Schliff.

Das Ganze reicht für vier Personen, man schafft es aber auch zu Zweit. Serviert wird das ganze mit einem schönen Weizenbier, gern auch alkoholfrei. Guten Appetit!



Manfred Jestel ist Rentner und schreibt kleine Geschichten aus seinem Leben für seine Enkelkinder auf.



## MEIN ENKEL WIRD EIN “EHRENMANN”

Seit einigen Jahren arbeite ich ehrenamtlich bei der Tafel, meistens in der administrativen Verarbeitung der Tafeltage. Corona hat die Lage natürlich auch für die Tafeln stark beeinflusst, worauf die Tafeln in unterschiedlicher Weise, je nach ihrer Organisationsform und den örtlichen Gegebenheiten reagiert haben. Das große Plus der unserer Tafel war der Cafeteriabetrieb in den Räumen des Kath. Gemeindezentrum, der natürlich wegen der Pandemievorschriften entfallen musste. Nach kurzer Organisationspause wurde die Lebensmittelausgabe neu gestaltet und funktioniert seither in bezeichneten Ausgabezeitfenstern reibungslos. Auch Schlechtwettertage werden mit mobilen Pavillons überstanden.

Eine Reihe von Tafelkunden, die schon zu Normalzeiten den Weg ins Gemeindezentrum nur mühsam schaffen, wurden einer Sonderbehandlung unterzogen – sie wurden persönlich beliefert und zwar immer einen Tag vor der regulären Lebensmittelausgabe. Das hatte sich gut eingebürgert und umfaßte 3 Lieferrouen. Eine davon habe ich permanent übernommen. Mein Enkel (10 Jahre alt) interessierte sich für die Tätigkeit und wollte mir helfen. Ich freute mich darüber, legte ihm aber nahe, sich die Sache genau zu überlegen, denn an einer einmaligen Hilfe sei mir nicht gelegen und wenn er es denn machen wolle, müsse er

jeden Montag – nach Schulstundenplan zur Verfügung stehen. Er sagte zu und hat es auch immer eingehalten, obwohl es das eine oder andere Mal durchaus andere Beschäftigung gegeben hätte. Mein Enkel half mir bei der Beladung des Autos und hatte innerhalb kurzer Zeit meinen Beladepplan und damit die Reihenfolge der zu Beliefernden gecheckt. Namen und Adressen waren ihm schnell geläufig. In der Regel trug er die Waren an die Türen und kassierte den zu entrichtenden Obolus mittels eines schwarzen Säckchens, damit er die Münzen nicht anfassen musste. Überall dort, wo ins Haus gegangen werden musste, blieb er im Auto sitzen, nachdem er für mich geklingelt hatte.

Die Gespräche, die sich zwischen uns entwickelten, zeigten, wie stark ihn die neue Erfahrung beschäftigte. Er hatte sich vorgestellt, dass wir zu „armen“ Leuten kommen, so wie er sie aus Fernsehbildern aus Flüchtlingslagern oder Slums kannte und merkte erstaunt, dass die Leute ja gar nicht arm aussehen würden. Er begriff rasch, dass man Armut den meisten nicht auf den ersten Blick ansehen würde und man sich größte Mühe geben würde, mit den wenigen Mittel, die man hat, ein „normales“ Leben zu führen, das sich natürlich von dem privilegierten Leben, das er führen darf, stark unterscheidet. Ich erklärte ihm, dass die Tafelberechtigten Menschen sind,

die vom Staat unterstützt werden und dass diese Unterstützung knapp ausreicht. Weshalb die Leute denn dann überhaupt etwas bezahlen müssten, war die logische Frage. Ich erklärte ihm, dass die Entrichtung von € 0,50 oder € 1,- ja keine Bezahlung sei, sondern ein kleiner Obolus, um die Würde zu bewahren. So hätten die Menschen nicht das Gefühl, dass sie ein Almosen erhalten, sondern dass sie eine Gegenleistung erbringen. Daher sei es etwas ganz Besonderes, wenn er in einigen Fällen ein Trinkgeld in Höhe des Obolus erhalten hatte, weil sich die Menschen darüber gefreut hatten, dass ein kleiner Junge sich so engagiert.

Ich bin sicher, dass ihm diese Erfahrung gut getan hat und er mit ein wenig anderem Blick auf seine Mitmenschen schaut. Er war natürlich sehr stolz, dass der Tafelvorstand ihm mit einem persönlichen, handgeschriebenen Brief für seinen Einsatz gedankt hat. Er hat ihn gerahmt und sichtbar aufgehängt. Er bezeichnet sich nun als „Ehrenmann“, denn wer sich ehrenamtlich engagiert, ist ein Ehrenmann. Wo er recht hat, hat er recht!



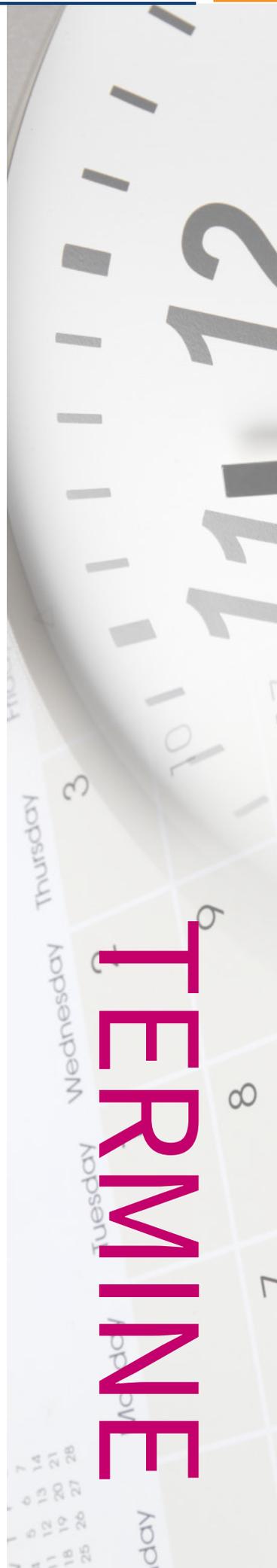
## NÄCHSTE TERMINE

**21. November 2024**

**Senior\*innenversammlung in Duisburg**

Einladung mit Details folgt zu gegebener Zeit!

Ihr habt Ideen,  
Themen vor Ort oder  
seid aktiv? Dann  
schickt uns gerne  
eure Texte und Bilder  
für den nächsten  
Newsletter!



TERMINE